

# Süddeutsche Zeitung

## Scharf krumme Straßen

Wer in China seinen Autoführerschein machen will, muss Verblüffendes lernen / Erfahrungen aus dem Reich der Mitte

Seit drei Wochen bin ich in China – eine spannende Zeit und voller Überraschungen. Eine davon ist, dass ich mich doch allen Ernstes trotz meines deutschen und meines internationalen Führerscheins der Qual einer erneuten theoretischen Führerscheinsprüfung beugen muss. Da es keinen legalen Ausweg zu geben scheint, habe ich mir also die deutsche Übersetzung der sage und schreibe 1600 Führerscheinfragen gekauft – und kann kaum glauben, was ich da lesen und lernen muss. Obendrein wäre es wohl klüger gewesen, die englischsprachige Version zu beschaffen – denn so sehr man sich bei der Übersetzung ins Deutsche Mühe gegeben hat, so viel Kreativität hat Einzug gehalten. So soll diese kleine Geschichte auszugswise wiedergehen, was in der deutschen Version des „Lernstoff für Straßenverkehrsgesetz, Straßenverkehrsordnung und zusammenhängendes Wissen“ gut gemeint, aber leider wirklich wörtlich so geschrieben steht – im Nachfolgenden kursiv.

Starten wir also den Tag mit dem Fahrrad und gehen davon aus, dass wir uns in der Nähe eines Berges befinden. Nachdem es an diesem Berg ein Verbot für Steigungsüberwindung mit Fahrrad gibt, beschliebe ich, mein spezielles Radfahrwerk zu lassen und mit dem Auto weiterzufahren. Vor dem Wechseln der Fahrzeuge muss man die Hauptfähigkeiten des neuen Fahrzeuges genau wissen; also mache ich mich mit Breite, Länge des Fahrzeuges, technischen Zustand von Lenkgestänge und Bremsenrichtungen vertraut. Dann parke ich meines Sicherheitsgürtel, benutze den Gas zum Anfahren und trete gleichzeitig stark auf das Ölpedal. Mein Fahrzeug beschleunigt sich und ich erklimme die Steigung. Plötzlich taucht Gegenverkehr auf. Da der Gegenverkehr schwierig ist und ich mich mittlerweile in der Nähe der Spitze des schmalen Abhangs befinde habe ich Vorfahrt. Wäre es Winter, so müssten zur Sicherheit den Gefälle die nach unten fahrenden Fahrzeuge den nach unten fahrenden Vorrang gewähren. Aber es ist Sommer, und so fährt mein Gegenüber an den rechten Fahrbahnrand, hält an, zieht nach Vorschritt die Handbremse und legt den Rückwärtsgang ein. Ich passiere und fahre kurz darauf in eine scharfe Kurve, an der ich

plichtbewusst die Fahrgeschwindigkeit verringere, um an der Außenseite der Straße, die zum vierten Grad gehört, langsam zu fahren. Oben im Berg halte ich kurz an und mache meinen Körper zur Übereinandung von Schläfrigkeit gelesig. Ich nutze die Gelegenheit, um das eigene Fahrzeug zu reinigen. Da ich während der Fahrt spucken wollte, habe ich in den Papierabfall gespuckt, den ich nun beim Parken diesen Papierabfall in Mülleimer werfe. Ich versuche auch, das Fahrzeug außen zu reinigen und halte dabei die Umwelt sauber.

Nach vollbrachter Tat fahre ich weiter. Am Verkehrschild für Bremsentest wage ich eine Vollbremsung. Danach schalte ich beim Befahren des Gefälles den Leergang ein und schalte den Motor aus, damit mein Fahrzeug gleiten kann.

fahre die anderen Fahrradfahrer überholen und verfolgen. Aufgrund hoher Konzentration können sie die Balance der Körper verlieren und dadurch rutschen und quer hinfallen oder mit anderen zusammenstoßen. Zum Vermeiden von Verkehrsunfall fahre ich mit meinem Kraftfahrzeug mit den Fahrern ineinander. Einer der Fahrradfahrer hält sich an meinem Fahrzeug fest. Gemäß der Straßenverkehrsordnung beschleunige ich mein Kraftfahrzeug um den Radfahrer so abzuwerfen. An einer kreuzförmigen Einmündung ohne Verkehrslichtzeichenanlage schalte ich mein linkes Abbiegelicht ein und bin vorsichtig, weil ich weiß, dass beim Abbiegen mein Abbiegelichtmesser der Vorderräder größer ist als der der hinteren. Auf einer scharf gekrümmten Straße fahre ich in Richtung Autobahn

nicht, sehe während der Fahrt nicht fern und trage keine Pantoffeln. Ich bin schließlich ein qualifizierte Fahrzeugfahrer. So halte ich mich auch stets an die Berufsmoral, dass Fahrzeugfahrer einander lernen sollen, helfen, Vorfahrt der anderen Leute zu übernehmen, um die eigenen Mängel auszugleichen, und Fahrzeug zu fahren.

Ich verlasse die Autobahn und fahre auf einer Provinzstraße weiter. Plötzlich sehe ich Schreckliches: Ein Fahrzeug hat sich überschlagen, was bedeutet, dass der Fahrer beim Abbiegen zu schnell gefahren ist oder bei Vierreitrieb die Bewegungskomponenten der Tiefe nicht beachtet hat. Ich halte an, betätige meine Alarmlichtanlage für Gefahr und laufe zu dem Unfallfahrzeug. Dies hat mittlerweile Feuer gefangen – ich bin froh, dass ich

weiß, dass man brennende Ölleitungen oder Ölpumpe nicht mit einem Kohlendioxid-Feuerlöscher, sondern mit sauerstoffarmer Kleidung löscht und mache mich gleich zu die Arbeit. Dann widme ich mich den Verletzten. Dabei achte ich darauf, dass ich die Wunden nicht mit Öl beschmiere und die Blasen nicht aufdrücke. Einer der Verletzten hat eine Verletzung von Bauch, bei der Dünndarm vorgefallen ist. Wie gelernt, lege ich den Dünndarm nicht in den Bauch zurück, sondern decke die Wunde mit Schüssel oder Büsche zu und verbinde sie mit Tuch. Der Beifahrer scheint eine Verletzung der Halswirbelsäule zu haben. So ziehe ich am Kopf des Verletzten, damit der Kopf und Körper eine gerade Linie bilden können. Dann melde ich den Unfall der Behörde für öffentliche Sicherheit sowie der nahe überwachenden Polizei-

liste und achte darauf, dass jeder Beteiligte die Unfallspuren nicht beseitigt. Kurz darauf höre ich ein Fahrzeug mit Alarmapparat mit spezieller Klangwirkung und weiß, dass Rettung naht. Ich beantwortete der Polizei ehrlich alle Fragen und fahre nach Hause.

So weit, so skurril. Wahr aber ist, dass das Erzählte genauso gut die Schilderung eines ganz normalen Tages im chinesischen Verkehrsalltag sein könnte. Nach viel Büffeln bin ich heilfroh, die Prüfung bestanden zu haben und habe mir vorgenommen, die Regeln zu achten und den Mahnungen anderer beiseite und sorgfältig zu folgen. Sonya Piottke



Organisiertes Chaos: Was auf Chinas Straßen auf den ersten Blick wie ein gefährliches Durcheinander wirkt, ist in Wahrheit genau geregelt. Und dazu gehört auch, dass Fahrradfahrer, die sich an einem Auto festhalten, durch beherrztes Gasgeben abgeschüttelt werden dürfen. Foto: Bilderberg

Wieder in der Ebene, passiere ich eine Baustelle, an der gerade gegräbt wird und sehe einen Arbeiter für Bauprojekte erfüllenden Rettungszeugen. Weil die Straße neben der Baustelle stark eingesunken ist, schalte ich frühzeitig in einen niedrigeren Gang, damit beide Vorderräder durch Beharrungsvermögen zunächst ruhig in Grabesboden einfahren können. Dann kann ich mein Fahrzeug wieder beschleunigen. Ich komme an einem Dorf vorbei und sehe wie Fahrrad-

weiter. Da mein Fahrzeug die nötige konstruierte Höchstzulassungsgeschwindigkeit von 70 km/h besitzt, darf ich die Autobahn befahren. Auf der Autobahn beschleunige ich und beachte dabei stetig meinen Geschwindigkeitstzähler. Schließlich darf ich nicht durch Gefühl die Fahrgeschwindigkeit und den Abstand zwischen den Fahrzeugen schätzen. So verhalte ich den durch Einschätzungsfehler verursachten Verkehrsunfall. Auch spreche ich nicht mit meinem Beifahrer, esse